

**Tröstet,
tröstet mein Volk,
spricht euer Gott.**

Jer.40,1



Liebe Freunde, liebe Geschwister, Beter und Spender!

Trost kann man auf vielfältige Weise bekommen. Dem Volk in der Babylonischen Gefangenschaft werden die Vergebung ihrer Schuld und das Ende der Knechtschaft vorhergesagt. Den Menschen in Kirovograd ist die Zusage einer weiteren Unterstützung, in der ungewissen und chaotischen Zeit, der nicht enden wollenden Kämpfe im Osten des Landes, ein solcher Trost. Auch die Zusage von Gebetsunterstützung ist eine solche

Hilfestellung. Was tröstet uns in unserem Alltag, in dieser Adventszeit? Die Verheißung, dass Gott gekommen ist, und wieder kommen wird und auch in dieser Zwischenzeit nicht ferne von uns ist? Manchmal ist es eine Kerze, ein freundliches Wort, ein kleines Kärtchen mit einem schönen Foto und einem ermutigenden Wort. Lasst uns gegenseitig den Trost Gottes weitergeben, damit wir in Frieden und Dankbarkeit diese Zeit begehen können.

Den ersten Teil des Berichts von meiner Ukrainereise übernehme ich direkt von einer Mail, welche ich an einige Freunde und Geschwister von Kirovograd aus gesendet hatte.

"Einen kleinen Bericht von den vielen Eindrücken der ersten 4 Tage hier in Kirovograd möchte ich Euch heute senden und für alles Begleiten in der Fürbitte danken. Der Flug war ruhig und die Fahrt mit Nick, von Kiew nach Kirovograd, den Straßen entsprechend unruhig!

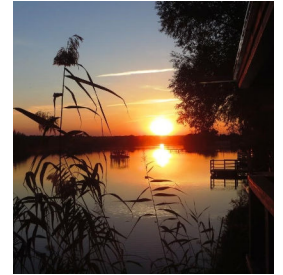
Ankunft in Kirovograd **Mittwoch** um 23.00 Uhr.

Der **Donnerstag** war erstmal zum Ausschlafen und Eingewöhnen. Am Abend hat Nick gleich einen Ukrainischen Saunaabend mit Brüdern aus der Gemeinde organisiert, wo wir einen herrlichen Sonnenuntergang von der Sauna aus erleben durften.

Am **Freitag** sind wir nach Alexandria (ca. 1,1/2Std Fahrzeit) gefahren um das **Waisenhaus Perlinka** zu besuchen, da Direktor Alexander nicht da war, hat uns sein Vorgesetzter Andrej, der auch verantwortlich für das Rhea - Zentrum in

Alexandria ist, dorthin begleitet. (Foto unten neben Pastor Nick links) Pastor Nick hatte einige Spiele für die Kinder vorbereitet und auch Süßigkeiten mitgebracht. (die neueste Mail, die ich von dort bekommen habe berichtet, dass im Moment knapp 50 überwiegend kleine Kinder, aufgenommen sind. Die monatliche Unterstützung dafür ist in dieser wirtschaftlich schwierigen Zeit also weiterhin dringend nötig.) In der Nähe des Waisenhauses wird ein Haus renoviert, in welches junge Männer einziehen werden, die Perlinka verlassen müssen, weil sie 18 Jahre geworden sind, um dann während ihrer Ausbildungszeit noch Kontakt mit den Mitarbeitern halten zu können.

Im **Rhea - Zentrum** haben wir die Abteilung Landwirtschaft mit Kühen, Schweinen, Hühnern und Gänsen besucht. Danach konnten wir noch einen geistlichen Abschluss für die Bewohner im Haupthaus "Rettungsarche" mit gestalten.



Um 22.00 Uhr sind wir dann erst nach Hause gekommen.

Am **Samstag** mussten wir wieder früh raus, da wir um 09.00 Uhr in Alexandria im **Gefängnis** sein sollten, um alles für die Taufe von 5 Gefangenen vorbereiten zu können. Dass ich hier nun schon das 3. Mal dabei sein konnte, war für mich wieder ein besonderes Geschenk, weil dafür viel Papierkram zu erledigen war, was Nick aber schon alles erledigt hatte.

Es war eine einfache aber beeindruckende Feier mit großer Ernsthaftigkeit bei den Gefangenen. Hinterher gab es natürlich zu Essen und dann die Vergabe der Taufurkunden und ein Zeugnis von mir. Ich konnte von meinen Erfahrungen in Straubing mit Gefangenen aus unserer Bibelgruppe berichten, welche zum Glauben gekommen sind und nun schon länger

ihren Weg mit Jesus gehen. Als Geschenk wurde mir von den Gefangenen ein selbst gebasteltes Segelschiff übergeben. Leider konnte ich es im Flugzeug nicht mit nach Deutschland nehmen.





Anschließend haben wir einen alten Pastor besucht, wo wir mit viel Liebe und Essen überschüttet wurden. **Pastor Anatoli** singt leidenschaftlich gerne alte Lieder, so haben wir natürlich auch eine Kostprobe davon bekommen. Danach fuhren wir zu einem **Pastorentreffen** in Alexandria, zu dem auch Nick's Bischof dazu kam. (links im Bild) Ziemlich geschafft sind wir dann um 19.00 Uhr nach Hause gefahren.

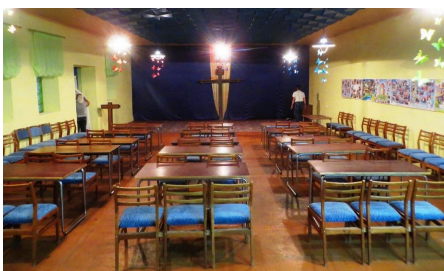
Am **Sonntag** war um 10.00 Uhr **Gottesdienst**, bei welchem ich meine Solarlampenpredigt - natürlich UA Verhältnissen angepasst - vom "Sein der Kinder des Lichts", noch mal halten konnte und natürlich viele Grüße aus Deutschland übermittelt habe. Nach dem GD um 12.00 Uhr gab es viele Hände zu schütteln und Segenswünsche der Geschwister entgegen zu nehmen. Besonders gefreut hat mich die Begegnung mit **Diana**, die Violinspielerin, mit ihrer Familie, welche wir vor ein paar Jahren für einige Zeit unterstützt hatten. Sie ist seit 2 Jahren verheiratet und hat einen goldigen Sohn, hier mit Dianas Mutter.



Am Abend sind wir dann noch zur Datsche von Nick und Svetlana gefahren, um die Alarmanlage zu kontrollieren und noch etwas den Garten zu gießen. Anschließend haben wir dem **Kindercamp Kutscherovka** noch einen Besuch abgestattet. Hier hat sich auch vieles der Einrichtung weiter verbessert. Für Herbst ist eine neue Wasserbohrung geplant, da im Sommer das Brunnenwasser, gerade in der Zeit des Kindercamps, nicht ausreicht. Im Juli konnte heuer wieder eine Kinderfreizeit mit über 50 Kindern und mehr als 15 Mitarbeitern stattfinden.



Besonders gefreut hat mich, dass Gregori, welcher in der politischen Gemeindeverwaltung tätig ist und Nick schon so viel geholfen hat, geistlich ganz bei der Sache ist und seine Frau sogar auf dem Kindercamp mitgeholfen hat. Um 20.00 Uhr hat Nick mich dann zur **Familie Bondarenko** gebracht, wo ich einen fröhlichen (wer Saschas Humor kennt, weiß, was das bedeutet), besinnlichen Abend verbracht habe. Um 23.00 Uhr war denn der Tag geschafft - und ich auch.



So haben wir für **Montag AUSSCHLAFEN** beschlossen und fahren dann nur Einkaufen und besuchen anschließend das Projekt für Obdachlose. Heute Abend bin ich dann bei **Bogdan** und seiner Frau eingeladen.



Es waren bisher schon so viele Eindrücke in kürzester Zeit, die immer auch verarbeitet werden müssen. Aber als kleines Zwischen - Resümee kann ich nur feststellen, dass trotz des Krieges, der immer wie eine Last bedrückend auf dem Land liegt, die Arbeit der Gemeinde und ihrer tollen Mitglieder weiter wächst und vieles sich auch zum Guten weiterentwickelt hat.



Pastor Nick und seiner Frau **Svetlana** geht es soweit gut, **Alex** der ältere Sohn ist zur Zeit jeden Tag im Krankenhaus, da er mit dem Magen und Darm Probleme hat und ziemlich mager ist, hier laufen Untersuchungen, woher die Probleme kommen. (inzwischen wurde klar, dass es Bakterien waren, die mit einem Antibiotikum behandelt werden konnten) **Dima** ist gut beieinander und hilft zu Hause und in der Gemeinde mit. Mir geht es überraschend auch gut, keine Probleme mit der Verdauung, nur mit der schlechten Luft, immer Augendrücken und Halskratzen. Bisher jeden Tag Sonne und 28 Grad, Regen wäre dringend nötig, da es schon einige Wochen nicht mehr geregnet hat."



Soweit meine Mail aus der Ukraine.

Der Abend bei Bogdan war eine Herausforderung für mich, da wir keinen Übersetzer hatten und das bisschen Deutsch von Bogdan reicht nicht weit. So waren meine Russischkenntnisse gefragt und der Computer, mit vielen Fotos, mit denen man viel leichter etwas erklären kann. Es war eine erfüllte Zeit mit viel Gemeinsamkeit und natürlich wieder Essen. (eine Hauseigene Ente musste für mich ihr Leben lassen)



seine Frau hat ist nicht größer als 20qm. Ein Schlafraum 2x2 Meter und ein Raum in dem der seine Nähmaschine und Arbeitsfläche für seine Arbeit hat, in dem aber auch noch ein Stockbett steht für die zwei kleinsten Kinder.

Was am Meisten gefehlt hat, war ein guter Herd, auf dem man große Töpfe zum Kochen für 20 Leute aufstellen kann. Da konnte ich mit 200€ fürs Erste dazu helfen, einen solchen anzuschaffen. Ich habe ihm zugesagt, dass wir auch in Zukunft seine Familie unterstützen werden. Sein Anliegen ist es, auch für andere christliche Familien ein Vorbild zu sein, Kinder aus Waisenhäusern aufzunehmen, damit sie in Familien aufwachsen können, um dort auch entsprechend besser als in staatlichen Waisenhäusern gefördert werden zu können. Beim Weggehen hat er mir noch einen Ordner mit Fotos von den Kindern, den Tieren und einen Plan für seine Umbauvorhaben mitgegeben. Inzwischen habe ich die Fotos auch digital von ihm erhalten.

Am **Dienstagnachmittag** sind wir dann noch im Haus des **Suppenprojektes für Obdachlose** bei **Wolodia** in der Innenstadt gewesen. Es wurde noch mal ein Vordach angebaut um den nutzbaren Bereich ums Haus zu vergrößern. Innen wird im Moment auch erweitert, so dass immer wieder mal auch einzelne Obdachlose dort schlafen können. Außer der Küche gibt es eine Toilette mit Dusche und Waschmaschine, einen Raum in dem auch Haare geschnitten werden können und einen Aufenthaltsraum. Ziel ist es noch weitere Duschkmöglichkeiten und ein, zwei Räume zum Schlafen einzurichten. Durch diese Einrichtung haben schon einige Obdachlose aus ihrer bisherigen Umgebung herausgefunden und eine Therapie in einer der Rheaeinrichtungen der Gemeinde begonnen. In dem Haus wurde schon dreimal eingebrochen, obwohl dort kaum Wertgegenstände zu holen sind.



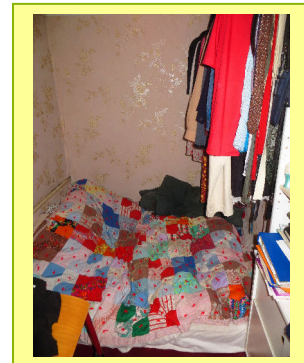
Nun standen noch zwei besondere Treffen auf unserem Programm.

Das Erste fand am **Dienstagvormittag** bei **Nil** statt. Nil, ein Mann um die 40J., hat Frau und 5 Kinder und gehört zu den Royal Rangers, das sind bei uns die christlichen Pfadfinder. Ihm hat Gott aufs Herz gelegt, seine Arbeit in der Stadt als Kürschner (hat z.B. Lederjacken für Polizisten genäht und mit Abzeichen bestickt) zu reduzieren und mit den Kindern aufs Land zu ziehen. Seit einem Jahr nun lebt er auf einer Art Farm und hat noch 10 Pflegekinder bei sich aufgenommen. Er konnte dort sehr günstig ein großes Stück Land erwerben und hat angefangen dieses zu bewirtschaften. Außerdem ist eine schöne Kleintierzucht entstanden, mit Hasen, Gänsen, Hühnern, Ziegen, Schafen und Schweinen. Im Sommer findet auf seinem Grund immer auch das Zeltlager der Pfadfinder statt.

Jedes seiner Kinder ist für einen Bereich in Haus und Hof zuständig und verantwortlich. Für unseren Besuch hatte er die Jungen extra aus der Schule geholt und schon etwas zu Essen für uns vorbereitet. Ich war sehr überrascht von der Ordnung und Sauberkeit, von der Organisation und Planung auf seiner Farm. Mir ist das in diesem Maß in der Ukraine noch nicht begegnet.

Die Familie lebt auf sehr engen Raum in dem Haus, welches ständig weiter renoviert und angebaut wird. Aber jedes der größeren Kinder hat seinen eigenen Schreibtischplatz mit Lampe und schläft in selbst gezimmerten Stockbetten.

Der Bereich, den er für sich und





produzieren und dann auf dem Markt zu verkaufen. Dadurch würde es möglich ehemalige Patienten, welche die Therapie erfolgreich durchlaufen haben und sich gerne in der Nähe ansiedeln möchten, geringfügig anzustellen. Es gibt immer wieder Männer und Frauen, die weiter mitarbeiten möchten und denen auch die Nähe zu der Einrichtung einen wichtigen Halt geben könnte. Eine Frau durfte ich kennenlernen, welche von ihrer Sucht frei geworden ist und nun ihre zwei Kinder, welche sie vorher nicht mehr versorgt hat, vom Jugendamt zurückbekommen möchte. Eine Wohnung könnte sie in einem der Häuschen nachweisen, aber eine Arbeitsstelle fehlt ihr, um wieder für ihre Kinder sorgen zu können. Ich habe wieder einmal erfahren, wie wichtig es doch ist, mit eigenen Augen die Verhältnisse, Umstände und Gegebenheiten zu sehen, um die Situation der Gemeinde und der dazu gehörenden Menschen besser zu verstehen.

Die intensiven, persönlichen und geistlichen Gespräche mit Pastor Nick waren ein wesentlicher Teil meines Besuchs und auch für ihn wichtig, da sich für ihn solche Austauschmöglichkeiten, in der Position als Regionalbischof, sehr wenig ergeben. Es war für alle wieder eine gesegnete Zeit und die Eindrücke haben mich noch einige Wochen sehr begleitet. Nun ist es an mir, auch im Namen und Auftrag von Pastor Nick, allen wieder ein herzliches Dankeschön - **Спасибо** (Spasibo) für die Unterstützung im vergehenden Jahr zu sagen. Viel Gutes konnte damit getan werden, aber auch die Tatsache, dass die Menschen in der Gemeinde "Lebendige Hoffnung" von uns in Deutschland nicht vergessen werden, ist für sie ein wichtiger Aspekt und Trost.

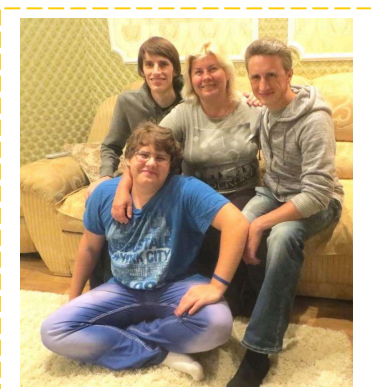
Große Dankbarkeit ist mir in den 10 Tagen meines Aufenthalts entgegen gekommen.

Herzliche Grüße und eine gesegnete, besinnliche Adventszeit wünscht Euch

Euer dankbarer Bruder Timotheus

Danach war ich dann bei Familie Bigun eingeladen. Evgenj ist der zweite Pastor in der Gemeinde "Lebendige Hoffnung" und arbeitet halbtags in einer Spiegelfabrik. Sein Sohn Bogdan studiert in der Fluglotsenhochschule und spricht sehr gut Englisch, seine Freundin studiert Sprachen und hat mich in sehr gutem Deutsch begrüßt. Am Abend sind wir dann zusammen ins Gemeindehaus gefahren, wo Nick eine Schulung für Gemeindeglieder gehalten hat. (links)

Mein letzter Besuch galt am **Mittwoch** dem **Rhea - Zentrum Wessely Kut von Vitalyi**. Ich habe Euch das letzte Mal von dem Vorhaben einen Traktor zu kaufen berichtet, zur Bearbeitung von mittlerweile schon 15 ha Land, welches der Einrichtung kostenlos zur Verfügung gestellt wird. 2000€ sind dafür schon eingegangen und wir haben auch jemand gefunden, der uns evtl. dabei hilft in der Ukraine so einen Traktor zu finden oder ihn aus Deutschland dorthin zu schaffen, sollten wir hier einen passenden finden. Die Häuschen, welche wir vor einiger Zeit für 100€ kaufen konnten sind renoviert und wurden schon bewohnt. Die Zahl der Tiere nimmt zu und eine Stallung wurde hergerichtet. Mittlerweile gibt es 15 Kühe und Vitalyi möchte im Frühjahr für einige Wochen nach Deutschland kommen um hier zu lernen, wie man aus der Milch verschiedene Produkte herstellen kann. Hintergrund der Aktion ist, selbst Käse und anderes zu



Sparkasse Falkenstein,
IBAN: DE02 7425 1020 0190 9811 75 und der
SWIFT-BIC: BYLADEM1CHM
 Bitte beim 1.Mal Name und Adresse angeben!!!